



# Urwähler-Zeitung.

Organ für Jedermann aus dem Volke.

Geheim täglich, mit Ausnahme der Tage nach dem Sonn- und Festtagen. Preis pro Woche 1 Egr. 3 Pf. Inzerat pro Zeile 2 Egr. Diejenigen gedruckten Anzeigen hier, welche die Urwähler-Zeitung selbst bezogen wünscht, zu erhalten wünscht, zahlen wöchentlich 1 Pf. Botenlohn. Inhaber des Papiers behält man sich an die zunächst belegenden Postämter, im Inlande an die bekannten Expeditionen der des Postbüros verlässiger Zeitungen zu wenden.

Nr. 219.

Berlin, Sonntag, den 21. September.

1851.

Bestellungen auf die Urwähler-Zeitung pro 4. Quartal zu unveränderten Preisen bitten wir auf bekanntem Wege rechtzeitig einzusenden.  
Die Expedition der Urwähler-Zeitung.

## Die Lokal-Banken in Preußen.

Vollkommene Gewerbefreiheit hat in Preußen bekanntlich nie bestanden; auch vor dem Gesetz vom 9. Februar 1849, nach vor der Gewerbe-Ordnung vom Jahre 1845 war die gewerbliche Thätigkeit mannichfachen Beschränkungen unterworfen. Unter diesen steht eben an, daß gewisse industrielle Unternehmungen einer Concession bedürfen; wer sie betreiben will, muß erst die Erlaubniß der Obrigkeit dazu haben. In der Bestimmung, welche Gewerbe einer Concession bedürfen, ist es unmöglich, einen allgemeinen Grundsatz zu erkennen; wenn wir aber bedenken, daß selbst die Einrichtung einer Omnibus-Linie in Berlin zu denselben gehört, so können wir uns nicht wundern, daß auch die Gründung von Banken von der vorgängigen Erlaubniß der Regierung abhängig gemacht ist.

Nun ist es schon von vornherein klar, daß das Concessionswesen die Entwicklung eines jeden Gewerbes, auf welches es angewandt wird, vertheuert und hemmt, auch wenn die Regierung mit der größten Liberalität darin verfährt. Um wie viel mehr mußte das also gerade beim Bankwesen der Fall sein, da man ja, wie wir früher gesehen haben, von jeher fast in allen Ländern die Banken als ganz besonders gefährliche Anstalten betrachtet hat. Dazu kommt dann noch, daß eine Bank, wenn sie nicht von vornherein bei allen ihren Geschäften auf fast unüberwindliche Schwierigkeiten stoßen soll, gewisser Rechte bedarf, die nach den über dieselben noch allgemein bei uns herrschenden Ansichten, nur vom Staate verliehen werden können, weil sie angeblich ein Vorrecht, ein Privilegium in sich schließen. Hierher gehört z. B. das Recht, ein Pfand, wenn das auf dasselbe gemachte Darlehn nicht rechtzeitig zurückgezahlt ist, so

fort ohne vorgängige Klage in öffentlicher Auction verkaufen zu dürfen. Hierin kann man jedoch nur so lange ein Vorrecht sehen, als man nicht einem Jeden gestattet, nur unter derselben Bedingung einem Andern ein Darlehn zu machen, oder, allgemeiner ausgedrückt, so lange man nicht vollständige Freiheit des Contractes gewährt.

Uebrigens ist jedes Geschäft einer Bank mit dem Publikum ein einfacher Vertrag; die Bank leistet gewisse Dienste, und stellt dafür gewisse Bedingungen und einen gewissen Preis, oder umgekehrt. Besteht hierin volle Freiheit, so kann weder von der einen, noch von der andern Seite je von einem Betrüge die Rede sein; um einen solchen zu verhindern, dazu bedarf es nicht der schützenden Aufsicht der Staatsgewalt, sondern nur der Aufmerksamkeit und Verlässigkeit beider contrahirenden Theile. Möglich, daß viele Leute erst durch Schäden klug werden; aber unter dem sogenannten Schutze des Staats werden diese gewiß nie gekent. In Gegentheile, findet ein solcher Schutz z. B. gegenüber den Banken Statt, so ist es ganz natürlich, daß das Publikum im Vertrauen auf denselben, sich nicht selbst hinlänglich um die Geschäfte der Bank bekümmert, und Betrügerien und Schwindelacten sind dann erst recht möglich; während umgekehrt, wo ein solcher Schutz nicht Statt findet, auf der einen Seite das Publikum alle Geschäfte der Banken mit der größten Aufmerksamkeit verfolgt, und auf der andern Seite die Banken selbst, wenn sie allgemeines Vertrauen genießen wollen, dafür sorgen müssen, daß das Publikum zu jeder Zeit die genaueste Einsicht in den Stand ihrer Geschäfte erhalten, wie wir das bei Betrachtung der Schottischen Banken hinlänglich gesehen haben.

In Preußen ist aber die Regierung noch jetzt, wie

früher entgegengekehrter Meinung, und zwar so sehr, daß außer der „Preussischen Bank“ nur noch drei andere Banken die Concession erhalten haben: die „Mitterschaffliche Privatbank in Bommern“ (in Steutin, sie hat jedoch mit der „Mitterschaff“ durchaus nichts zu schaffen, sondern ist ein rein launmännisches Institut), die „Städtische Bank in Breslau“, und die „Bank des Berliner Kassenvereins.“ Allerdings können unsere Beamten darauf stolz sein, daß von diesen Vorkurs-Banken noch keine ihre Verpflichtungen unerfüllt gelassen hat, wie es bei den Privat-Banken in England häufig genug der Fall gewesen ist. Aber dieser scheinbar so glänzende Erfolg der schützenden Fürsorge des Staats rührt nur daher, daß man mit derselben Angestlichkeit wie bei Ertheilung der Concessionen überhaupt, so auch bei Festsetzung der von den Banken zu betreibenden Geschäfte verfahren ist. Man hat dieselben hierbei in so enge Schranken gebannt, daß es zwar sehr schwer für sie hält, Schwindelgeschäfte zu treiben, aber zugleich ist auch der Umfang des Nutzens, welchen sie dem Publikum gewähren, ein so geringer geblieben, daß er kaum der Mühe werth ist. Wenn es einmal Hauptzweck war, jede irgend mögliche Betrügerei u. s. w. von Seiten der Banken zu verhindern, so hätte man ihn ganz sicher nur dann erreicht, wenn man alle Banken gänzlich verbot. Allerdings, wo der Kredit gar nicht entwickelt ist, da kann er auch nicht schaden.

Von den genannten drei Banken ist nur die Steintiner von einiger Bedeutung für den dortigen Handelsstand, und die Kapitalisten der nächsten Umgegend; aber auch sie ist unter den ihr auferlegten Beschränkungen nicht im Stande, anderen Klassen der Gesellschaft Zutritt zum Kredit zu verschaffen.

Kassen wie unsere Audeinanderrechnung über das Bankwesen in Preußen noch einmal zusammen, so müssen wir behaupten, daß es nur für einen sehr geringen Theil der „günstig gestellten Minderzahl“ des Volks existirt, und auch für diesen nur in einer höchst dürftigen Weise; mit einem Worte, es ist noch vollständig unentwickelt — weil es ihm an Freiheit fehlt.

### Berlin, den 20. September.

— Der brandenburgische Landtag wird in wenigen Tagen wieder auseinander gehen.

— Der Handelsminister v. d. Heydt, welcher sich auf einer Reise nach England befindet, wird in Hannover und Würfel einen kurzen Aufenthalt nehmen, um, wie behauptet wird, in handelsrechtlicher Beziehung Rücksprache zu halten. Man knüpft an diese Reise die Voraussetzung, daß in Würfel Unterredungen wegen des abzuschließenden Handelsvertrages stattfinden werden. Von London wird sich Herr v. d. Heydt nach den schiffreichen Städten Manchester und Liverpool begeben, um die dortigen industriellen Anlagen in Augenschein zu nehmen. Auch wird er die vorzüglichsten Bergwerksdistricte Schottlands besuchen.

— Im nächsten Frühjahre dürfen die bedeutendsten Kriegsschiffe der preussischen Flotte eine Übungsfahrt nach dem mitteländischen Meere machen.

† Das Verfahren gegen Dr. Worchardt in Glatz dürfte bald nicht mehr vereinzelt dastehen, indem einer um geordne-

ten Wittelsch nach gegen einen in Zehdenitz ansässigen Arzt, der vor längerer Zeit eine ihm wegen eines politischen Vergehens zuerkannte Gefängnisstrafe verbüßt hat, ebenfalls eine Untersuchung wegen Conventionsentziehung eingeleitet sein soll.

Aus Bogen wird geschrieben: Daß sich der Reichsadvocat-Besitzer Straßburg dem Antrage der Verhältnisse fügend zu machen, um nicht seine ganze Erbschaft mit Einem Male vermehren zu sehen, ist natürlich; er wird daher jede Bekämpfung, die ihm gestellt wird, erfüllen, um die Concessions-Entziehung abzuwenden.

Eine Nachricht aus London vom August d. J. bezeichnet einen gewissen politischen Flüchtling Oberbergen als einen gefährlichen Emigrir. Hierzu nahm der Minister des Innern unterm 19. August Veranlassung, das Ober-Präsidium zu Königsberg aufzufordern, daß dasselbe auf den Emigrir vigilante und ihn, wo möglich, festnehmen lassen möge. Schon unterm 22. August wies der Oberpräsident die Regierung-Präsidenten an, dem Beschlusse des Ministers nachzukommen.

Stechen ist über Bremen nach England entkommen. — Wegen Hülfe wird vom hannoverschen Gericht die Untersuchung eingeleitet.

Die gegen die Turnvereine in einigen Städten des Herzogthums Meiningen eingeleiteten politischen Untersuchungen haben zu keinem Resultate geführt.

In Dresden wurde das bei Otto Wigand in Leipzig erschienene „Historisch-politisch-geographische Lehrbuch der Weltgeschichte“, von Karl Münderlich, in den sämtlichen Buchhandlungen mit Beschlag belegt.

— Der Privat-Theater-Gesellschaft Concordia soll vom Königl.-Präsidenten der Gubandstadt zur Aufführung der Königl. in Friedrich-Wilhelm-Städtischen Theater gegebenen historisch-dramatischen Scene „Fried, Frieden und Schwelmer“ verweigert worden sein.

— Befehl der Censurcommission der Concessionen findet gegenwärtig die Aufnahme sämtlicher öffentlicher Lokale, so wie der Restaurationen, Tabagien, Weinläden u. s. dgl.

— In der letzten Zeit haben die Polizeibeamten ein besonderes wachsameres Auge auf solche Personen geworfen, welche an den Sonntagen in Vergnügungs-Stadtheatern außer den Theatern mit Puffen, Pfeifen, Cigarrentaschen u. s. w. haushalten. So sind am vergangenen Sonntage mehrere solcher Leute aus Lokalen in Moabit gewiesen und als Uebertreter des neulich von der Polizei-Belehrung gegebenen Befehles über die Sonntagstheater denuncirt worden.

— Dem Mechaniker Karl Weermann zu Berlin ist unter dem 17. September 1851 ein Patent auf eine mechanische Vorrichtung zum Schneiden von Weideröffnungen für die Fabrication von Grampen in der durch Zeichnung und Beschreibung nachgewiesenen Zusammenfassung auf fünf Jahre, von jenem Tage an gerechnet, und für den Umfang des preussischen Staats erteilt worden.

— Der Minister des Innern besuchte gestern Nachmittag „Bremersche“ vor dem Schopenhauer Thor, der gemeinnützigen Bausgesellschaft, welche, nahm dort die einzelnen Wohnungen in Augenschein und äußerte sich sehr zufrieden über deren Einrichtungen, bedauerte aber, daß dieselben keine Keller zur Aufbewahrung von Wintervorräthen enthielten. — Demnach gab sich der Minister nach den Familienhäusern vor dem Hauptburger Thor, besuchte und besahnte dort an 20 Familien.

— Der Prediger Bräuner bei der christlich-politischen Gemeinde hier, der sich nach seiner Ausweisung von hier zu nächst nach Breslau gerichtet, soll bald nach seiner Ankunft daselbst angekommen worden sein.

† Das bekannte Unternehmen des Herrn Koepf und Schütte, betreffend die Beförderung von Personen zur sonderer Ausstellung, war von den günstigsten Erfolgen begleitet; ungefähr 1400 Personen haben im Laufe des Sommers die

ihnen gebotene Belegenheit, mit Befestigung aller den Fremden entgegenzutretenden Hindernisse und zu ermäßigten Preisen die Weisheit zu besuchen, brangt und Ziele derselben den Unternehmern öffentlich ihren Dank ausgesprochen. Koop, der in hiesiger Stadt das Geschäft leitete, wählend Schritte in London die Anlangenden empfing und in allem Nützlichen unterwies, beschichtig nun die Expedition mit dem Anfang des nächsten Monats zu schließen; zuvor will er jedoch noch eine größere Extra-Fahrt nach London veranlassen und sich persönlich an die Spitze der daran Theilnehmenden stellen. Daß hierdurch den Reisenden größter Annehmlichkeiten geboten werden, ist klar; sie erhalten Genugthuung, den Geschäftserfolg der Ausheilung und — wenn der amerikanische Dampfer „Mississippi“ auf seiner Fahrt von Constantinopel nach Kiew-Dorf in London anlegen sollte — dem gewiß nicht weniger glänzenden Beschlüssen zu Ehren des großen Navigators Kosciuszko beizuwohnen.

— Gestern Nachmittag passirte der erste Eisenbahnzug, bestehend aus einem Personen- und fünf Güterwagen, und gezogen von der Lokomotive „Pluto“, auf der neuen Verbindungsbahn der Berliner Bahnhöfe am Brandenburger Thor vorüber. Die Lokomotive gab langsam anhaltende Wecken-Signale von sich, welche als Warnungszeichen das Herannahen des Zuges verkünden sollen.

— Der Genandgeber der „Allg. Gerichts-Ztg.“, Buchbinder-Verleger Weichardt wurde gestern vor der 3. Abtheilung des Criminalgerichts wegen zweier durch die „Ger.-Z.“ bezangenen Verleumdungen zu 1 Monat und 6 Wochen Gefängniß verurtheilt. Dem ersten Prozeß lag ein Artikel zum Grunde, in welchem mitgetheilt worden war, es solle in einer hiesigen Brauerei eine Lunte mit Bier von der Polizei ausgefesselt worden sein, weil schädliche Bestandtheile in dem Bier gewesen wären. Die hiesigen Weiber hiesiger Bierbrauereien demnach einen gemeinschaftlich wegen dieses Artikels beim Staatsanwalt unter Ueberreichung eines von der hiesigen Polizei ausgestellten Attestes, worin bescheinigt wurde, daß ein Verstoß der erwähnten Art nicht zur Kenntniß der Behörde gekommen sei, wegen Verleumdung. Im zweiten Fall hatte das hiesige General-Stenamt auf Grund eines Artikels denunzirt, der vor längerer Zeit in der Gerichtszeitung stand und der die Mittheilung von einem durch zwei Beamte der gedachten Behörde in die Kasse derselben versuchten Einbruch enthielt, den die beiden verhafteten Diebe leblich bestraf unternehmen hätten, weil sie zu Tode verurtheilt worden seien. Ein solcher Einbruchverstoß habe allerdings stattgefunden, die Thäter waren indeß ein Kaufmann und ein ehemaliger, mehrere Tage vor dem Verbrechen bereits entlassener Diakonus der erwähnten Behörde. Die Beamten fanden sich durch jene Vernehmung verriet und die Behörde sah darin eine Verleumdung, daß die Handlungswiese des einen Angeklagten gleichsam als eine Folge seiner schlechten Befolgung bezeichnet worden sei.

— Polizeibericht vom 20. September. Gestern Mittag glitt ein Mann, als er im Begriff war, von einem in der Spree an der Kurstraße liegenden Kahne Invelin zu kaufen, von dem als Sieg angekauften Berle aus und fiel in die Spree. Er wurde jedoch von einem dort anwesenden, unbekannt gebliebenen Fischer bei der Hand ergriffen und herausgezogen. — Heute Morgen wurde in der Spree, zwischen der Schanz und der Schloßbrücke, der Leichnam eines Wägenjüngers demtödtend aufgefunden und nach dem Obductionshaufe gebracht.

Bei dem Seidenwägenbesitzer August Dwig, Ackerstraße Nr. 17, hat sich seit dem 11ten d. Mts. ein etwa 3 Jahr alter Knabe mit blondem Haar, blauen Augen, bekleidet mit einem braun und weiß gestreiften Kittel, blau und weiß gestreiften Hosen, lebenden Schuhen, angefunen.

Düffelborn, 18. Sept. Der Kirchtag in Uckerstedt hat

einstimmig beschlossen, durch seinen Ausschuss eine Adresse an die Preuss. Reichslandtag zu erlassen, welche im Namen des gesammten Kirchenlages deren Verwendung bei der dänischen Regierung für die Wiedererrichtung der vertriebenen schlesischen Geistlichen und Lehrer in ihre Aemter in Anspruch nimmt.

**Frankf.** 17. Sept. Vor einem zahlreichen Publikum wurde heute gegen den Appellationsgerichts-Präsidenten v. Wehner wegen Jurisprudenz verhandelt. Derselbe hatte den Weigerung v. Affessor Lichtenlein am 8. Juli d. J. im Duell erschossen. Am 23. Juni begingen in einem in der Nähe gelegenen Gartenkette mehre junge Leute die Absicht, einen schwebenden Freundes v. Wehner und Lichtenlein waren gleichfalls anwesend. Eine Beweile Putsch war hierbei geübt worden, und mag wohl bei dem später stattgehabten Verfall nicht einwirkungslos geblieben sein. Denn bei einer nachher unternommenen Promenade ereignete es sich, daß L. sich an einem Spaziergange lief, den v. W. unter dem Arme trug. Dieser unbedeutende Anlaß führte zu einem Wortwechsel, bei welchem sich L. so weit hinreißend lief, den Andern einen Hundstößel zu nennen und ihn also solchen der Gesellschaft vorsetzen zu wollen. Eine Herausforderung seitens v. Wehners fand am andern Morgen statt und vergeblich waren die Versuche der Sekundanten, die Sache gütlich beizulegen; sie scheiterten alle an der Weigerung Lichtenleins, seinen Gegner um Verzeihung zu bitten, indem er sich bloß zu einer Erklärung herbeilassen konnte, daß er die beleidigenden Worte zurücknehme, und daß es ihm leid thue, diese gebraucht zu haben. Die Bedingungen des Duells wurden auf 10 Schritt Parirer, 5 Schritt avanciren und einmaligen Angebotschiel festgesetzt. Am Morgen des Duells machte v. Wehner jedoch den mündlichen Vorbehalt, wenn bei der ersten Angel „nicht herauskommen“, einen zweiten und dritten Gang zu machen. Eine weitere Bedingung bestand darin, daß nach erfolgtem Kommandement jeder hinhin könne, wenn er wolle. Lichtenlein kam nicht zum Schuß, die Angel seines Gegners drang ihn durch den Mund und zerriß ihm eine Halsarterie, an deren Verletzung er nach einigen Tagen starb. — Aus dem Schnitten der Wunde ließ sich nicht mit zeller Gewißheit entnehmen, ob die beigebrachte Wunde eine unbedingt tödtliche gewesen ist. — Das Verdict der Geschworenen sprach bestraf zwar das Schuldig über den Angeklagten aus, einen Jurisprudenz vollbrachte zu haben, sprach ihn jedoch davon frei, daß die in Folge des Jurisprudenz stattgehabte Verwundung den Tod des Affessor Lichtenlein zur Folge gehabt habe. — Auf Grund des §. 168 des neuen Strafgesetzbuches wurde v. Wehner vom Gerichtshofe zu zwei Jahre Gefängniß verurtheilt.

**Mecklenburg.** In Voigdenburg freiten Krafz und Bürgergeschick sich um die Errichtung eines hölzernen Stadthurses. Da selbiges nicht weniger als 688 Thaler kosten soll, so wollten die Bürger-Repräsentanten sich mit einem Schlagbaum beschließen.

Ueber den kürzlich bei Grabow vorgekommenen Unglücksfall erhalten wir folgende: Dem am 13. Abends von Rausburg abgehenden combinirten Personen- und Güterzug folgte eine leere Maschine, welche österreichisches Militär nach Hamburg geführt hatte. Der Lokomotivführer der letzteren in dem Landstr. der erwähnte Zug habe den Bahnhof bereits verlassen, fuhr auf der Station Grabow so schnell in den Bahnhof ein, daß er nicht mehr im Stande war, die Maschine zu halten, auf den vor dem Person haltenden Zug ansuhr, und die beiden letzten Wagen, die mit Schweinen beladen waren, zertrümmerte. Ein Wagenschmierer im letzten Personwagen stand, erlitt eine Contusion, sonst sind Verletzungen keiner Art vorgekommen.

**Kassel.** 17. September. Das hiesige vromente Kriegergericht hat heute die beiden Urtheile über die Hebelreue des zu Fulda erschienenen demokratischen Wlats „Wacht auf“ pub

bliget. Der eine derselben, Trabert, ist zu fünfjährigem, der andere, Horstedt, zu sechsjährigem Gefängnisse verurtheilt. Ein von dem Letzteren bei der Handreichung bei dem hiesigen Buchhändler Nade vorgefundenes Schreiben, in welchem dasselbe eine in Berlin dargelegte Parodie des Regiments-Passienflugs zum Abdruck und Verlage in vielen Tausend Exemplaren überfendet, soll die Veranlassung zu dem spöterein Urtheile, welches denselben betreffen, gegeben haben.

**Frankfurt, 19. Sept.** Der Passienflug berührt hier mit den Commisariats den dem Bundeszuge zu erhaltenden Bericht über die hiesige Angelegenheit.

**Breschlaw, 15. Sept.** Das zu Anfang voriger Woche hier begonnene Missionwerk der Jesuiten wird mit großem Eifer fortgesetzt. Jeden Tag predigen die Missionäre dreimal, Morgens, Mittags und Abends.

**Paris, 18. Sept.** Der Verlobungs-Ausschuss hat in seiner heutigen Sitzung unter Beweiss Dazus Vorzug seinen irgen ertheilichen Beschluß gefaßt. Er vereinigt sich wieder am 2. October.

**Italien.** Die Reise des Kaisers durch seine italienischen Lande wird in vollem Gange der wiederhergestellten Majestät Statt finden. Es gilt den Demonstrationen der letzten Zeit das volle Bewußtsein unbeschränkter Souveränitäts-Rechte und unerschütterlicher Macht eintragen zu lassen. Die militärischen Wanderversäthe sind Nebenache. Die Reiten der Miltz und Gnade sollen vorüber sein; der junge Kaiser will zeigen, das er mit dem Rechte des Siegers aufsteht, dessen Feind noch nicht versteht ist. Man darf sich daher auf irgend welche Annahme nicht gefaßt machen. Ob durch dies alles indes die Natur der Italiener gefügiger werden dürfte, steht wohl dahin. Sie scheiden sich mit Gergehtheit in das Unvermeidliche und nehmen gleich dem Ungar die Wendung der Dinge als ein beschiedenes Verhängniß hin. Der Augenblick ist gekommen, um gegen dem passiven Widerstand aufzutreten; es werden die größter Urdreibeit und Unterwürfigkeit an den Tag legen. Unter einander verstehen sie sich doch und werden nicht irren, — nur der Gewalt gegenüber erfüllen sie ihre äußerlichen Pflichten. Die Militärs-Gouverneure haben in den verschiedenen Städten, welche der Monarch besetzen will, Beleuchtung und Dekoration auf das strengste anbefohlen. In Verona z. B. muß ein außerordentliches Fest bei 20 Vier zählen, und sämtlichen Verkänden der Gemeinden und sonstigen Körperschaften ist das persönliche Erscheinen mit Schwarz-gelber Coratze auf dem Hüte unter Straf-Androhung vorgeschrieben worden. In Padua ist dem Podesta sogar die Stellung jungermannen, für möglichst laute Lebehochs Sorge zu tragen. Wir sind überzeugt, das es aller dieser Anordnungen nicht bedürft hätte. Die Italiener, selbst in Mailand, werden demnach denkwürdig, vortreten, sich schwarz-gelb kleiden und Lebehoch rufen, das nach der äußeren Wahrnehmung die offiziellen Blätter mit Grund von einem Jubel und Enthusiasmus des Volkes schreiben können. Man muß den Italienern lassen, das sie nach wunderbarem Instinct sich zurecht finden und wie durch eine geheime Parole dieisciplinirt erscheinen. Am Ende spottet auch der weltliche Gebrauchsgeit alles Dreckes, wenn man ihn nicht erhalten und aufweisen will. Die Tacit ist gerechtfertigt, ein anderer Plan entworfen, und sehr da, Alle sind des Zieles und der Mittel sich gleich bewußt und handeln einmüthig darnach. — Man erzählt sich, das der König von Sardinien durch seinen Weibler in Wien um eine Aufmerksamkeits mit Franz Joseph nachgesandt habe, und es giebt keine Fäden genug, welche diese Verbindung Italiens vor Oesterreich geschädigt verweilen. Diese Verbindung ist aber unmöglich.

Der König von Neapel und der Papst werden in Verona erwartet.

**Rom, 14. Septbr.** Der französische Minister Wagner ist hier eintraffen (Erl. Dep.)

**Neapel, 19. Septbr.** Gökern fand hier im Beisein des Königs ein großes Militär-Wandere von 35,000 Mann mit 72 Kanonen hat. (Erl. Dep.)

**London, 17. Sept.** Lord Dublin Stuart und mehrere andere einflussreiche Parlaments-Mitglieder haben der hiesigen ungarischen Emigration angezeigt, das sie mit den früheren derselben in Southampton zusammenzutreffen wünschen, für den Fall, das Koffakts dorthin landen sollte. Doch weiß man hier bis zum heutigen Tage noch immer nicht, es die Gefangenen von Antiochia frei sind, eben so wenig, ob sie in England landen werden. In letzterem Falle bedächtigt Koffakts, des 10 Tage in London zu bleiben, und dann nach America zu gehen. Hr. v. Balffy mit seiner Frau, Graf Bethlen, Baron Riß und mehrere andere der ungarischen Flüchtlinge werden sich ihre anschlüssen. Metter und Klapka sind bis jetzt entschlossen, den Lauf der kommenden Ereignisse in Europa abzuwarten.

### Vermischtes.

↑ Unseren in den Vereinigten Staaten als Flüchtling verforderten Baronmann Hermann Riege wird von den dort lebenden Deutschen ein Denkmal gesetzt. Riege lebte im Jahre 1848 in Berlin als Mitglied des demokratischen Central-Ausschusses.

Verantwortliche Redaction: Hermann Goldheim in Berlin.

### Vereins- u. Verbindungs- u. Kranken- und Sterbekasse.

Mittwoch, den 24. d. Mts., Abende 7½ Uhr findet in der Villa Gollonna eine General-Versammlung statt, zu welcher die Mitglieder hiermit ergeblich eingeladen werden.

#### Tagesordnung:

Wahl neuer Curatoren.  
Die Legitimation erfolgt am Eingange durch Vorzeigung der Statutenbücher. Das Curatorium und der Vorstand.

### Jüdische Reformgemeinde.

Die Verteilung der Plätze u. Ausgabe der Eintrittskarten in unserm Gotteshaus für das nächste Jahr findet v. 21. bis zum 24. d. M. in den Vermittlungsstunden von 10-12 Uhr in unserm Bureau, Neue Friedrichstr. Nr. 47., statt.

### Römischer Hippodrom

von Alex. Guerra,

vor dem Halleischen Thor, rechts am Tempelthor Nr. 10.  
Sonntag, 21. September 1851:

Die auf dem angeführten große anseherliche Vorstellung findet bestmahl statt.

Montag den 22. September 1851 unübertrefflich letzte außerordentliche Vorstellung zum Besize des Künstlers Herrn Gendresen vom Königl. Theater in London. Bei dieser Vorstellung wird, außer vielen anderen überaus schönen Vorstellungen, ein großer Weltkämpf des Arabaten Herrn Weigmann auf dem Hippodrome u. des Herrn Pasquale Amaro auf 2 Fierden Abend, stattfinden.

Des Näheren besagen die Programme.  
Alex. Guerra, am Mon.

### Vorstädtisches Theater.

Heute Sonntag. Im Wintertheater:

### Garnelli, oder: König und Sänger,

Schauspiel mit Gesang in 3 Akten. Vorher: Concert. Anfang des Concerts 4 Uhr, der Vorstellung 5 Uhr.

Heute der Plätze: Parquet-Loge 7½ Sgr., Parterre-Platz 5 Sgr., Gallerie 3 Sgr.

Montag, den 23. September: Ein deutscher Krieger Schauspiel in 3 Aufzügen. Anfang 7 Uhr.

Berlin,

Verlag von Theater-Geminn.

Druck von W. Fermetter in Berlin,

Kommunicationsstr. 7.

Hierzu eine Beilage.

Sonntag, den 21. September 1851.

Große

## Schluss-Expedition

zur Londoner Industrie-Ausstellung

durch

Koepf & Schütte,

Bauschule 4., in Berlin,

unter persönlicher Leitung von

N. Koepf,

am 30. September 1851,

Abends 10 Uhr.

Um mehrfach im Laufe des Sommers an uns ergangenen Aufforderungen zur Beförderung von größeren Reisegesellschaften, unter unserer persönlichen Leitung zu entsprehen, beabsichtigen wir zum Schluss der Saison am Dienstag den 30. September, Abends 10 Uhr eine Expedition unter Begleitung von N. Koepf über Hannover, Göttingen und Calais auszuführen.

Anmeldungen erbiten wir und bis spätestens Montag Abends 7 Uhr und laden zu recht zahlreicher Theilnahme ergebenst ein. Berlin, 20. September 1851.

Koepf u. Schütte.

## Unions-Haus,

Nieder-Wallstraße Nr. 11. Montag: Concert. Entree nach Belieben. Anfang 7 Uhr. Louis Schulz.

## Bairische-Bierbrauerei z. Eiskeller

Heute und folgende Sonntage: Gesang, Unterhaltung im Saale.

## ELDORADO.

Sonntag u. Montag: Concert u. Ball. Anfang Sonntag 6, Montag 9 Uhr. Wolfschläger.

## Privat-Theater Germania

Friedrichstraße 37. Heute den 21.: Otto Bollmann, Hierauf: Die schlüchtern Frauen von Julius Lunde. Anfang 8 Uhr.

## Affley-Theater v. d. Rosenthaler Thore.

Heute Sonntag: Bajazzo, u. d. Schauspiel von Marr. Vorher: Productionen der höheren Gymnasial u. Anfang 5 U.

Montag: Große Vorstellung. H. Wehmann, Director.

Montag, den 22.: Großes Concert im Concertgarten Artilleriestr. 30. G. Richmann.

## Schloßchen vor dem Frankfurter Thor.

Heute Sonntag: Große Gesangs-Vorstellung und Theater von J. Lunde, um 6 Uhr: Große Aufzucht eines Elephanten à la Cervell.

Puhlmanns Lokal, Schönhauser Allee Nr. 148, früher Röber. Montag, den 22.: Große Theater-Vorstellung, Sans Allerbücher oder doch durchgehelt, von J. Lunde. Vorher: Fußballentzweigen mit Umhau.

Heute Sonntag werden auf meiner Regeldampfbahn ein großes Wintergeschäft mit 2 Lämmern und mehrere Schinken und Speck ausgeführt. Schilling, Kirchallee.

Floragelächel, den 22.: Die Hände. Billets bei G. Menges, Krausenstr. 3. u. bei G. Eddicks, Marienstr. 27.

Eden erziehen. Goldenes Buch. Conversationslexikon zur Zedermann aus dem Beste. 7. Hft. Preis 1/2 Sgr. sowie auch der zweite, unveränderte Abdruck des 1. bis 3. Heftes. Recensat. wegen unregelm. Anfertigung sowie Abonnements-Anmeldungen gef. einzusenden an die Verlags-Handlung von Silv. Landsberger, Klosterstr. 41. (Hof parterre links.)

## Billige Hemden.

Von den, wegen Aufgabe der Fabrik mit 33 Prozent unter den gewöhnlichen Preisen zum Ausverkauf gestellten Einwaaren, empfehle die Billigkeit halber:

Rein leinene Mannshemden v. Barfem Hausleinen, vier Domestiken, das 1/2 Duzend 3, 3 1/2 u. 4 thlr. Rein leinene Herren- und Damen-Hemden von gutem Wirkgarneleinen, sowie von ächten Grews, Sans u. Wiesfelder-Leinen, das 1/2 Duzend 4, 4 1/2, 5, 5 1/2, 6, 6 1/2, 7, 8, 9 und 10 thlr.

Oberhemden von ächten holländischen, sowie von Wiesfelder Brandstüchlein, nach den neuesten, französischen sehr schön floranten Facens angefertigt, mit feineren eingestrichelten Bruststücken, (Gehemden), feineren Kragen und feineren Manschetten) sowie durchweg von egaltem feinem Leinen das 1/2 Duzend 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 18 bis 24 thlr. Oberhemden von feinstem englischen Shirting (blendend weiß), das 1/2 Duzend 5 1/2, 6 u. 7 thlr. Bunte Oberhemden in den neuesten waschbaren Modellen das 1/2 Duzend 8 thlr. Eine Paris feiner, weißer, rein leinener Taschentücher das 1/2 Duzend 25, 27 1/2, 1, 1 1/2, 1 1/2 u. 2 thlr.

## N. Behrens, Kronenstr. 33.

Bestellungen von Außerhalb werden gegen vorherige Einzahlung des Betrages, oder gegen Vorkorrespondenz voll angesetzt.

Die Fabrik eiserner Ofen und Kochmaschinen von G. Zeiger, Dentzstr. 3, empfiehlt ihre neu verbesserten transparenten Kochmaschinen (Kochherde), so wie alle Arten Cookstoves, Koch-, Heiz- und Brauöfen, Stages- u. Säulenöfen von allen Größen in größter Auswahl. Ganz vorzüglich kann ich die Braunöfen-Maschinen mit Schüttrohren empfehlen zu den billigsten, aber besten Preisen.

## Für Drechsler

empfehle ich mein wohlarrichtetes Lager von Messel, Wroßkanen u. anderem Horn, Stein und Geeschnitten, bei billiger Preisnotizung. D. Simon, Neue Friedrichstr. 33.

Ein Haus für Schlächtere, so wie für andere Geschäfte sich eignend, ist zu verkaufen. Hierauf reflectirende Verkäufer, die eine Anzahlung von 1500 bis 2000 Thln. leisten, werden ersucht, sich zu wenden an  
**Hermann Jüngling, (Kronen-Strasse Nr. 56)**

In Wörthers Hotel, Durchgasse Nr. 11., Zimmer Nr. 2., sollen für Wohnung eines in Paris infolvent gewordenen Handlungsgehilfen Umstände halber sofort der hier nach Berlin gelandte Theil seiner Waaren in obigem Hotel schätznig zu nachstehenden überaus billigen Preisen verkauft werden, nämlich: 8500 der neuesten echt ostindischen <sup>o</sup> großen seidenen Tafelentwäfer in den neuesten Mustern, das Stück für 17  $\frac{1}{2}$  Sgr., die  $\frac{1}{2}$  Thlr. geflocht. Eine Partie schwarzer und dunkler seidenen Seeren-Goldstücker (Prima Qualität), das Stück für 20 Sgr., 25 Sgr. bis 1 Thlr. 10 Sgr., die noch einmal so viel geflocht. Mehrere Hundert Stück der neuesten Wollentwäfer in Cachemir, Pique, Sammet und Seide, das Stück für 7  $\frac{1}{2}$  Sgr., 15 Sgr., 20 Sgr., 25 Sgr., 1 Thlr., 1  $\frac{1}{2}$  bis 1  $\frac{3}{4}$  Thlr., wovon mehrere 15 Sgr., letztere 2  $\frac{1}{2}$  Thlr. 10 Sgr. geflocht. Eine Post feiner französischer echter feinerer Waich-Damenhaubentücher, das halbe Duzend 1  $\frac{1}{2}$  u. 2 Thlr.

**Zur Cigarren Engros Ausverkauf**  
 Leipzigerstr. 105. vis-à-vis d. Kriegsministerium,  
 sollen nun endlich zu räumen, 250 Stück Havana Gigs. à 4  $\frac{1}{2}$  Thlr., 250 Stück Hamburg. Cigarren, à 2  $\frac{1}{2}$  Thlr., 250 Bremen Gigs. à 1  $\frac{1}{2}$  Thlr., 250 Stück Pfälzer Gigs. à 2  $\frac{1}{2}$  Sgr. verkauft werden, 100 Stück Gigs. à 9 u. 12 Sgr. sind auch noch vorräthig.  
**Neuer Cigarren Paquettaback und Schnupf-  
 taback sehr billig.**

**Eingerahmte Silber** sind jetzt billig vorräthig bei  
**J. Blum, Glasermeister, Jägerstr. 41. 1. Tr.**  
 Damerkost grob. Möbel sind billig zu verkaufen, auch auf monatliche Abzahlung, Markgrafenstr. 19. im Möbel-Laden.

**Engl. Seiden-, Seidenstamm à 7  $\frac{1}{2}$  Sgr.;** feine  
 Neller-Seiden, à 3 Sgr., bei **J. David, Poststr. 12.**

**Braune u. schw. Damenstrohhüte à 20 Sgr.,**  
 nach neuester Facon, Kommandantenstr. 76. parterre.

## Weisse Piqué-Westen

in allen Größen fertigt empfehlen von 2 Thlr. an  
**Gebrüder Levinstein,**  
 Friedrichstr. 182., zwischen der Taubens- und Wöhrnenstr.

Den Herren **Schneider-Meistern**  
 empfehle ich mein reich sortirtes Lager  
**Schwarzer Camlotts**  
 von 5 Sgr. an, feigen u. 1 Sgr. bis zu 15 Sgr.,  
 mit dem Vortheile, daß ich dieselben Ellenweise eben so  
 billig verkaufe wie Stückweise.

Obenju führe ich alle Gattungen Futterzeuge, und ver-  
 kaufe dieselben zu den billigen **Fabrik-Preisen.**  
**J. Singer, Schützenstr. 62.,** Marktgrafenstr. 62.

Zur Cigarren-Fabrikation empfehle ich Ihnen geizigten  
 Florins, der 3 Pfd. deckt à 20 Sgr. und feinsten Meersalz der  
 2 Pfd. deckt à 10 Sgr. **H. A. Reutrupf, Rosenhöfstr. 14.**

Gute wollene gestrickte Socken, à 6 Sgr.

Gute conleurete Strickwolle, à Loth 9 Sgr.

sewie gebildete Unterhosen, Jacken, Kinder-Polkas  
 ic. empfehle ich zu den billigsten **Fabrik-Preisen** die  
 Strickgarn- u. Strumpfwaaen-Fabrik von

**J. W. Lenz, Spittelmarkt Nr. 1.**

Invalidenstr. 52 u. def. Verkauf für 2 Thlr. 10 Sgr., dazue-  
 haltige Socken u. Plüde für 20 Sgr. angef. **Schröder, Schühn-**

**W. Götterds-Säcke** sehr billig, bei **J. David, Poststr. 12.**

**Zum Abführen, Doctor Meyer's** solteni. Bitterwasser  
 Salzshüper, Fehrdichshaller, Pöllner, à Firma Flasche cred.  
**2  $\frac{1}{2}$  Sgr., Noßstrasse 3.**

**Der größte Ein- und Verkauf von**  
 getragenen Damenleibern, Damenputz u.  
 Wäsche ist **Fischerstraße Nr. 31. parterre.**  
**W. B. Wöwenberg.**

Geprägte Metallbuchstaben und Ziffern, sehr verguldet und  
 lackirt bei **J. Warm u. Co., Hofmannstr. 34.**

## Coaks,

täglich frisch mit voller Leistung und den Gewöhen brogen, bei  
 Abnahme von

1-3. 4-10. 11-20 Tonnen.

für Stuböfen 30. 26  $\frac{1}{2}$ . 25 Sgr. pr. Tonne

keine Locomotive Coal 30. 27  $\frac{1}{2}$ . 26  $\frac{1}{2}$  Sgr.

incl. Transport bis vor's Haus, empfehle

Das Coals-Comtoir, Ober-Wasserstr. 12a.

Niederlage: auf dem **Anhalt, Bahnhof,**

Passagier-Einfahrt rechts.

## Billige wollene Waaren u. Tücher

8chte Lhibets (in reiner Wolle u. den schönsten Farben)  
 à 12  $\frac{1}{2}$ , 13  $\frac{1}{2}$ , 15, 17, 20 u. 22  $\frac{1}{2}$  Sgr.

Halb-Lhibets, Gros de Berlins, Mir Lührs,  
 Kangeants und Weirées, in allen Farben  
 à 7  $\frac{1}{2}$ , 9 u. 10 Sgr.

Gründete wollene Kleider, in allen Farben à 4  $\frac{1}{2}$  Thlr.  
 Carvite Napolitains, in schwarzer Waare à 5 u. 6 Sgr.

Eine leichtere Qualität à 3  $\frac{1}{2}$  u. 4 Sgr.

2  $\frac{1}{2}$  Elle große Umschlager-Tücher, (in Halbwole) à 20,  
 25 Sgr. u. 1 Thlr.

2  $\frac{1}{2}$  Elle große do. (in reiner Wolle) à 1  $\frac{1}{2}$  bis 2 Thlr.

5 Ellen große Duppel-Longs-Ghales (in Halbwole)  
 à 2, 2  $\frac{1}{2}$  und 3 Thlr.

5 Ellen große do. (in reiner Wolle) à 2  $\frac{1}{2}$ , 3, 3  $\frac{1}{2}$  u. 5 Thlr.

und **Einfegnungs-Tücher**  
 zu auffallend billigen Preisen  
 empfiehlt

**J. Singer, Schützenstr. 62,**  
 Gde der Marktgrafenstr.

NB. Breite edelstärker Doppellängen, sowohl in dunkelblau  
 als auch in anderen schönen Farben. Die Gülenur 3  $\frac{1}{2}$  Sgr.

Eine Marktbude steht zum Verkauf  
 Kleine Frankfurtstr. Nr. 8.

### Doppel-Long-Chales

die feinsten Doppel-Long-Chales in reiner Wolle deren regelmässiger Preis 6 Thaler

Das Stück für 3 Thlr.

### Die zweite Qualität

6 Ellen groß — das Stück 2½ Thlr.

Neue wollene Baaren

In größter Auswahl — das Kleid 2 Thlr.

breite französische Cattune

neue Muster — das Kleid 1 Thlr. 10 Sgr.

bei **M. Wonsfeld**, Frauenstraße 69.

Ganz wollene Lama-Mäntel von 6 Thlr.

Halb Lama-Mäntel von 4½ "

Neapolitan-Mäntel von 4½ "

Kaisertuch-Mäntel von 8 "

Gamlot- u. Zwilb-Mäntel v. 4½ "

Gute schwarz seidene Mäntel von 10 "

empfehlen die Fabrik von

**C. Isaac**, königliche Bauerschule Nr. 1.

Von den wegen Aufwache der Fabrik mit 33 Prozent mehr als gewöhnlichen Preise zum schließlichen Ausverkauf gestellten weißen Baaren empfiehlt der Billigkeit halber

### große Herren-Chemifetts

v. feinem Cambrie das ganze Dyd. 25 Sgr. u. 1 Thlr.

Dergl. feinere das ganze Dyd. 1 Thlr. 15 Sgr.

Dergl. noch feinere, die mit einer Vorrichtung versehen sind, wodurch sie glatt liegen und nicht aus der Weste hervortreten können, das ganze Duzend 2 Thlr.

Extrafeine Herren-Chemifettes, vom allerfeinsten Batist in Oberländerform angefertigt und mit Vorrichtung zum Waschen versehen, das ganze Duzend 2½ und 3 Thlr. — Feine Herren-Chemifetts mit daran gearbeiteten Kragen zum Ueberziehen und zum Knöpfen in allen modernen Facons, das halbe Duzend 1 Thlr. 15 Sgr. — Gute Herren-Chemifetts in den nöthlichsten wünschlichsten Mustern mit daran gearbeiteten Kragen, das halbe Duzend 1 Thlr. 15 Sgr. — Feine Herren-Kragen in allen modernen Facons, das ganze Duzend 14, 18 und 20 Sgr. — Unter halben Duzenden wird der Billigkeit wegen von keiner Seite verkauft.

**N. Behrens**, Kronenstr. 33.

Bestellungen von außerhalb werden franco erbeten.

Wiedererläufen stelle bei Abnahme mehrere Duzende annehmbarer Kabats.

**N. Eisen**, Kupfer, Weißing, Zinn u. w. gel. N. Jaldstr. 71.

Jeder Herrschaft wird nach neuester Façon umgearbeitet, u. allen Flecken u. schalen Stellen besetzt. Herrenhüte von 25 Sgr. b. 1½ Thlr. verfertigt billig. Auch ist eine runde Tisch-Uhr-Lampe f. 1½ Thlr. z. verk. Gr. Frankfurt. 27. Grune.

Gr. Frankfurt. 80 sind 1 a. 2. Thaler, fromm und gut eingefahrene Wagenpferde billig zu verkaufen.

Alle Gummischuhe werden gekauft zum höchsten Preise. Grün, Alt Jaldstr. Nr. 95, im Laden.

Die höchsten Preise für Juwelen, Gold, Silber, Uhren, Krösen, Wanduhren u. zahlr. Rosenkranz, Bayernstr. 15. 1 Tr.

Zimmerer. 41, 3 Tr. links v. r. ist eine Stube an 1 od 2 Personen als Schlafstube zu vermieten.

Zwei Thaler demjenigen, der mit noch z. 2. Thlr. eine Wohnung, Stube, Kammer u. Küche od. 2 Stuben, nicht zu entfernter Gegend, verschafft. Gr. Friedriehstr. 27. in der Fußschr. v. G. Heyne. Parterre od. 1 Tr. b. Preis 60—80 Thlr.

Eine freundl. Hofwohnung von 2 Stuben u. Küche ist in der Leipzigerstr. 41 zum 1. October zu vermieten.

1 Person l. m. einzuwehnen. Nidd. Hofenthalstr. 22 i. Laden.

In einer merkwürdigen Stube kann ein Herr zum 1. Octbr. mit in Schlafstube ziehen. Kommandantenstr. 20. 3 Tr. hoch v.

Ein Sohn rechtlicher Eltern, der Lust hat, Gravure zu lernen, kudet einen Lehrherren. Wo? sagt das Intell. Comitee.

1 Schuhmacherlehrling verlangt Engel, Schönhauser-Allee 8.

Ein Metall-Drucker (oder mit etwas Vorkenntnissen) wird verlangt Kollstr. 72.

### J. N. Schuster.

Stahlarbeiter und Stahlseiler finden Beschäftigung beim Schloßwerk. N. Kretschmer, Landsbergerstr. 44.

Wassermaler verlangt Böse, Neue Königstr. 74. 1 Tr.

Ein anständiger junger Mann findet eine freundliche Schlafstube zum 1. October, Kommandantenstr. 38. 3 Tr.

Ein guter Metall-Drucker wird verlangt von **C. H. Müller**, Sebastianstr. 20.

Die neue Töchtertschule, Chausseestraße 70a. werde ich am 6. October e. ganz bestimmt eröffnen. Anmeldungen der Töchter nehme ich, außer Sonntags, jeden Nachmittags von 2—4 Uhr im Schulhause entgegen. **C. Naab**.

### Unterricht zu technischem Zwecke.

Zur Ausbildung von Maschinenbauern, Mühlbauern, Mechanikern, Technikern u., beginnen wir dem Monat October in meinem Institut, sowohl zur Vorbildung als für Praktiker, neue Kurse in den wichtigsten Wissenschaften. Specielle Prospekte sind bei mir in den Stunden von 2—5 Uhr gratis zu haben.

**Robert Schmidt**, Civil-Ingenieur u. techn. Zeichner, Unterstr. 137, am Dronell, 1. Etz.

### Tanz-Unterricht-Justitut, Landenstr. 10.

Wir erlauben uns erwidern anzugeben, daß der Tanzunterricht für Damen, Herren u. Kinder mit dem 1. Octbr. wieder beginnt. Die nöthigen Bedingungen bitten wir mündlich von uns entgegenzunehmen.

**F. Woldenhauer**, Tanzlehrer. **G. Woldenhauer**, Tanzlehrerin.

Der technische Unterricht für Stahl- u. Arbeiter beginnt vom 1. Octbr. d. J. Sonntags von 9—12. — Honorar pro Monat 15 Sgr. pränumerando. **G. Schröder**, Ginabellstr. 45, 2 Tr.

Ich wohne jetzt Eintrachtstr. 89, 2 Treppen. Berlin, 20. Septbr. 1851. **Dr. med. Wante**.

Nicht über England nach  
**New-York,**

New-Orleans, Galveston und Indianola (Texas), Australien, Valdivia, Valparaiso, San Francisco &c. wird jeden 1. u. 15. direct von Hamburg und Bremen zu den dafelbst festgestellten Preisen einrichtlich Kopfgehd und vollständige Belohnung erbetet. Personen und Güter werden täglich zur Beförderung angenommen in Pestin, Kommandantenstr. Nr. 17.

**Dankbare Anzeige.** Da ich das Kräuter-Gaarungsmittel des Herrn Gustav Gieseler, Medicinrath 18., mit dem besten Erfolg gebraucht habe, so laun ich dasselbe allen Hautmangel-Leidenden bestens empfehlen.

**Amalie Zander, geb. Schmidt.**

Bum Bau der Gemeindehalle für die Christkatholische Gemeinde sind eingegangen:	thlr.	kr.	pf.
1. in den Kirchbüchern am 31. August	41.	17.	—
desgleichen „ am 7. September	30.	—	—
Bei Hrn. Ullmann, Wesselschloßstr. 33	3.	25.	—
„ Prof. Krüger, Schönhauser-Allee 2	1.	15.	—
„ Reichel, Gr. Frankfurterstr. 77	1.	22.	6.
„ Zacharias, Neue Poststr. 14	5.	15.	—
„ Dr. Tappert, Neue Grünstr. 19d.	7.	10.	—
„ Schiller, Waisenhausstr. 77	4.	25.	—
„ Julius Behrens, Lindenstr. 6	3.	—	—
u. für 3 thlr. Fächer u. 4 thlr. Schloßarbeit.			
„ Franz Meißner, Klosterstr. 49	2.	—	—
und für 3 thlr. Arbeit			
„ W. Jordan, Klosterstr. 91	77.	15.	—
„ Eysermann, Klosterstr. 49	27.	10.	—
„ Preßler, Brunner	14.	—	—
„ Holzapfel	12.	21.	3.
„ Franz Meyer	5.	—	—
Früherer Bestand	946.	—	—

1183. 25. 9.

Wij dieser Veröffentlichung wird regelmäßig alle 14 Tage fortgesetzt werden, und zwar nur im Intelligenzblatt. Indem wir dafür unsern herzlichsten Dank sagen, bitten wir uns noch recht wieder fernhin in unterstützen. Der Vorstand.

**Den antragenden Schneidermeistern zur Antwort.** Ja! der Herrm. der Schneider-Innung, Hr. Gdert ist derselbe Herr, welcher am 26. März 48, in Gemeinschaft des Hrn. Dr. Urban, die 1. große Volksversammlung, an der gleich Poppel leitete, u. rühmendst gedenkt, der FRAECKE (Flecker) ist damit die fraglichen (?) Schneiderm. Gewerkschaften.

**Dies u. Vorgehen.**

Folgendes zur Verichtigung des in der Urverwaltung Nr. 211 v. 12. d. W. ohne Unterschrift eingelangten Auftrages betreffend

**Die Verwaltung der Schneider-Innung.**

Dem prägen Vorstände wurde bei Uebnahme der Verwaltung übergeben:

an Geld-Documenten 6000 Thlr.

Die Verwaltungsbücher weisen heute nach:

ein Vermögen an Geld-Documenten 7500 Thlr.

Das übernommene fällige Geld zur laufenden Ausgabe ist in demselben Betrage, wie zur Zeit der Uebnahme vorhanden. Von der übernommenen Forderung an ausstehenden Meistergehältern sind zwar viel Arbeiten, aber unberechnete Sinnahmen nachgewiesen.

Das Vermögen hat sich demnach um 1500 Thlr. vermehrt. Hiermit bleibt das Urtheil Jedem überlassen.

Berlin, den 19. September 1851.

**Der Vorstand der Schneider-Innung.**

**Antwort.** Ja! es ist derselbe Herr Gdert.

**Für die Meister der Schneider-Innung.**

Diejenigen Meister der Schneider-Innung, welche einem der Innung heilamen Erfolg der bevorstehenden Altkneisterwahlen wünschen, werden aufgefordert, Montag, den 22. d. M. in Villa Colonna pünktlich um 2 Uhr zur Wahl zu erscheinen, weil sonst die Wahl des 1. Altkneisters, mit welcher pünktlich um 2 Uhr begonnen wird, vorüber sein dürfte, bevor eine zahlreiche Versammlung anwesend ist. Wünschenswerth wäre es, wenn sich diejenigen, welche mit der jetzigen Verwaltung unzufrieden sind, über einen Candidaten zu dem Amte des 1. Altkneisters vereinigen, und dadurch die Verhinderung der Stimmen vermieden würde. Besonders zu wünschen wäre, daß die jüngeren und älteren Meister sich einigen, um für das Amt des 1. Altkneisters einen älteren, und für die beiden anderen Altkneister jüngere Meister zu wählen. Zur Sicherung der Wahl erfinden wir die Wohnungen der Candidaten auf die Stimmzettel zu schreiben, weil sonst Verwechslungen vorkommen, und dadurch vielleicht Stimmzettel ungültig werden könnten.

**Meister Schneidermeister.**

(Eingelände.) Durch die Verichtigung der Schneiderinnung in dieser Zeitung glaubt der Meister-Vorstand unsere Angaben in Nr. 211 dieses Blattes widerlegt zu haben. Wir erlauben uns, unter Mittheilung daran aufzusmerksam zu machen, daß in dieser Verichtigung u. a. keine der von uns dargelegten Thatfachen berührt, vielmehr widerlegt sind. Wir fragen den geehrten Vorstand, sind etwa nicht anstatt der früheren Beschlüssen von 300 Thlr. von der letzten Verwaltung 1230 Thlr. jährlich verbraucht? Sind die regelmäßigen Beiträge etwa höher als 500 Thlr. jährlich gewesen? Sind die circa 1400 Thlr., welche von den 1848 hinzugezogenen Meistern schon eingezogen sind, nicht durch die Verwaltungskosten mit verzehrt worden? Sind die 300 Thlr. der Arbeitsgemeinschaft nicht mit verbraucht? Haben die seit 1849 bezugsgenommen circa 200 Meister nicht beinahe 1000 Thlr. eingezahlt? Ist es ein Ruhm, daß 1500 Thlr. zurückgelegt werden, wenn die geringeren Beschlüssen und Verbrauch circa 4000 Thlr. hätten gespart werden können? Wenn, wie wir gern glauben, der 1848 übernommene flüssige Bestand noch in demselben Betrage vorhanden ist; ist damit nicht zugegeben, daß die seitdem, in einer noch nie dagewesenen Höhe, zugesessenen außerordentlichen Einnahmen für die Verwaltung verbraucht sind? Unsere Hauptfrage aber, warum das Kapital der Innung brach liegt, und nicht, anstatt geringe Einlagen zu tragen, für ein dieser großen Innung so notwendiges Kreditinstitut verwendet worden, ist durch diese Verichtigung des Vorstandes nicht erwähnt, noch erledigt worden. Wir haben uns nicht genannt, um keine Persönlichkeiten in einen Streit zu ziehen, der nur der Sache gilt; glauben aber unsere Angaben und die Verichtigung des Vorstandes getreu dem Urtheil unserer Meister überlassen zu können.

**Einem geehrten Publikum zur gütigen Beachtung!**

Meine mit den neuesten und reichhaltigsten Schriftgattungen und einer Schnelruffe versehenen

**BUCHDRUCKEREI.**

welche allen Anforderungen auf diesem Gebiete zu entsprechen vermag, empfehle ich einem geehrten Publikum zur gütigen Beachtung mit dem Bemerken, daß ich bei allen vorkommenden kleineren Arbeiten, als:

Gelegenheitsgedichten, Wechseln, Quittungen, Visitenkarten etc.,

sowie bei

**größerem Werke**

die prompteste und reellste Bedienung zusichere.

**W. Pormetter,**

Kommandantenstr. No. 7.